

Rechtlicher Klärungsbedarf aus Sicht der DGS e.V.

Dr. Uwe Hartmann, Ralf Haselhuhn
DGS Berlin

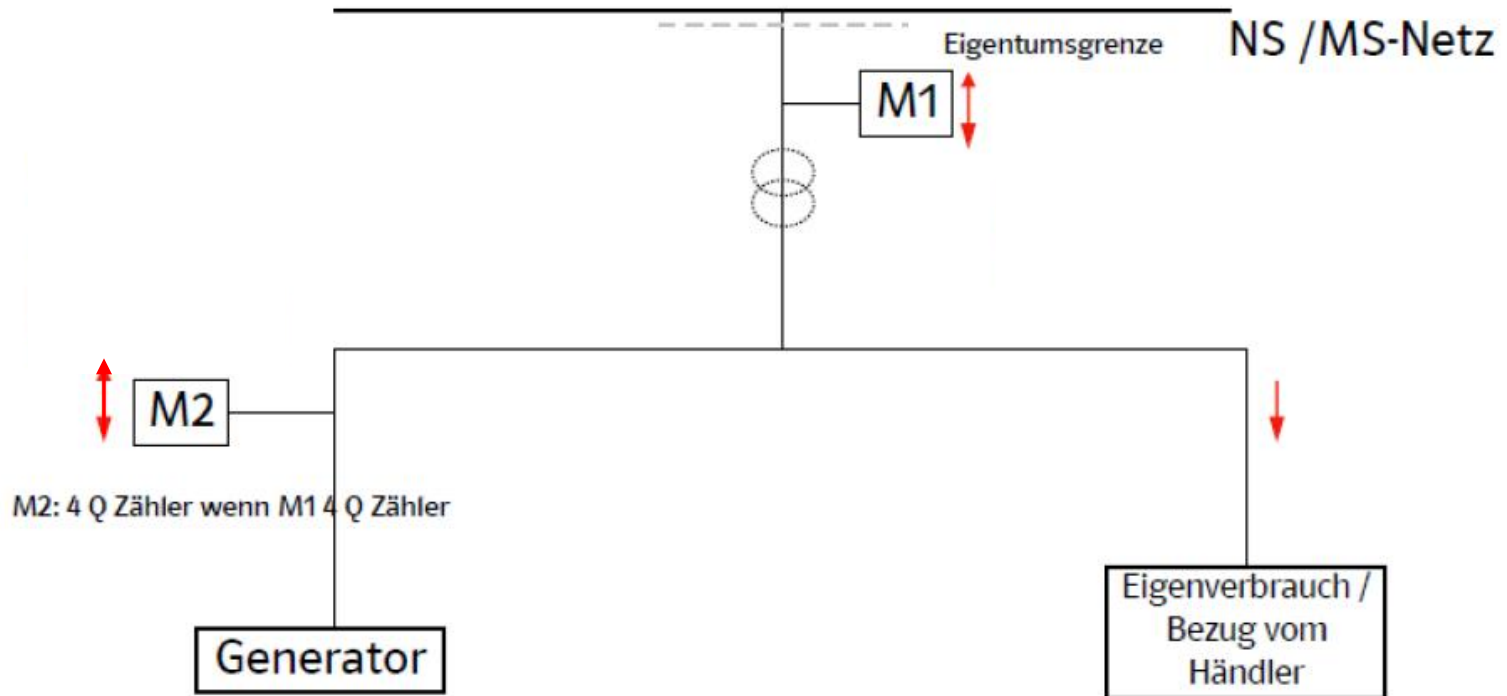
Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie
Landesverband Berlin Brandenburg e.V.
www.dgs-berlin.de
uh@dgs-berlin.de

§ 33 Marktintegrationsmodell für Anlagen zur Erzeugung von Strom aus solarer Strahlungsenergie

- (1) Die Vergütung ... ist für Strom aus Anlagen ab einer installierten Leistung von mehr als 10 Kilowatt bis einschließlich einer installierten Leistung von 1 Megawatt in jedem Kalenderjahr begrenzt auf 90 Prozent der insgesamt in diesem Kalenderjahr in der Anlage erzeugten Strommenge....“

Wo wird gemessen ? (nächste Folie)

Problematik bei Mittelspannungseinspeisung



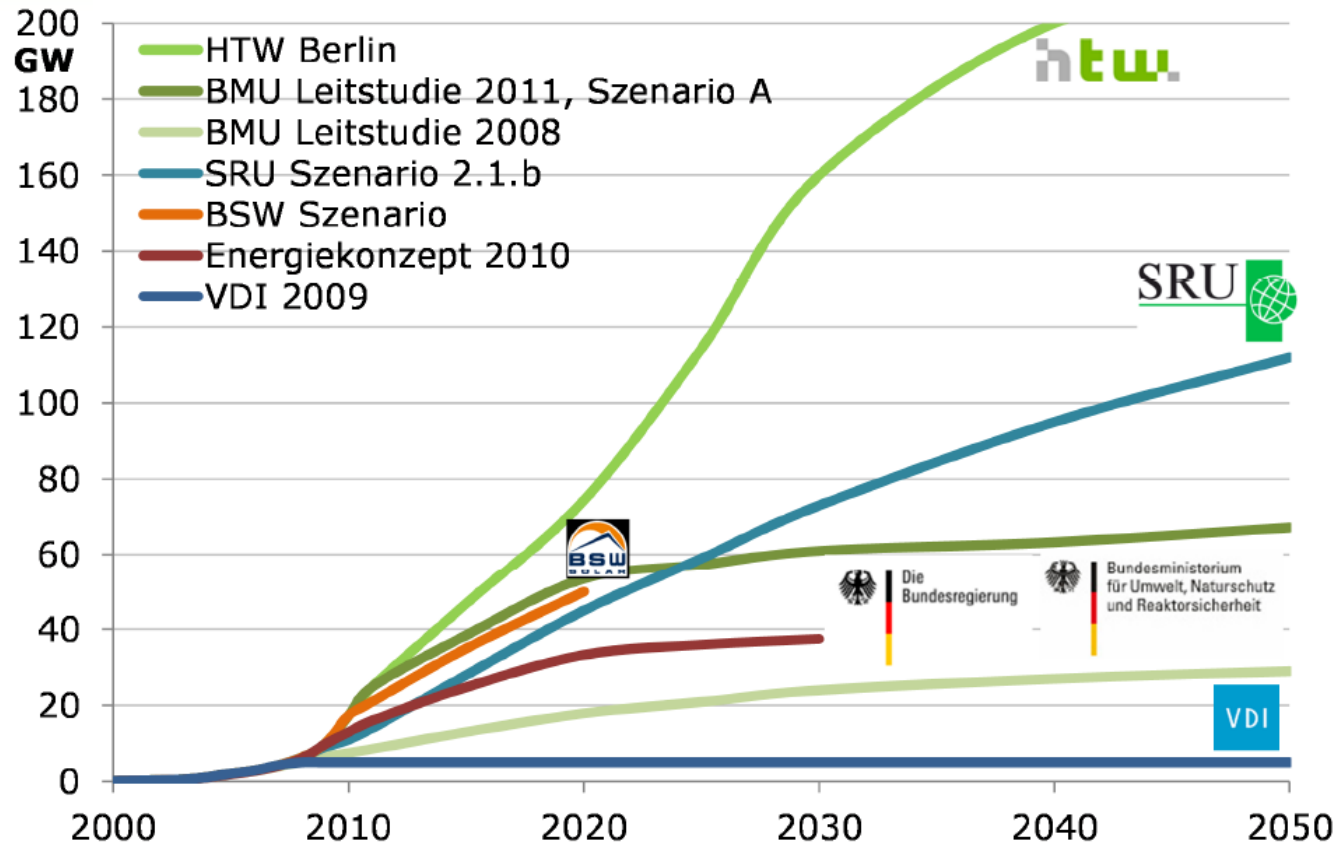
Ist diese Messanordnung möglich?

Bezieht sich dann die 90% Begrenzung auf den Zählerwert M2 ?

Transformatorverluste !

Neu: Anlagen mit einer Nennleistung > 10 MWp erhalten keine Vergütung mehr

Gelten für diese Anlagen auch weiterhin Bestimmungen des EEG wie z. B. Abnahmevorrang, Abregelungsnachrang, Anschlussbedingungen etc. (kleiner Anwendungsbereich)?



Frühzeitig Regelung erarbeiten für die Zeit danach !
 Holter-die-Polter Aktionen unbedingt vermeiden.



[Bild: DGS]

Randbedingungen der Einspeisung ?

Wo kann der Speicher stehen?

Durchleitung in andere Netzbereiche?

Beispiel: Stromversorgung über Parkplatz beim Arbeitgeber



[Bild: RWE]

Welche Technik muss eingesetzt werden?

- Rundsteuerempfänger: preiswert und schnell lieferbar
- Fernwirkeinrichtung per Mobilfunk: teuer und potenziell störanfälliger

Ausserdem: eventuell lange Lieferzeiten, Terminprobleme.

Besonders bei kleineren Anlagen problematisch.
Eventuell Übergangslösung.

70% -Regelung nach § 6

Es ist zwar klar, auf welche Leistung sich das EEG §6 bezieht:
„am Verknüpfungspunkt ihrer Anlage mit dem Netz die maximale Wirkleistungseinspeisung auf 70 Prozent der **installierten Leistung** begrenzen.“

Die installierte Leistung ist die elektrische Nennleistung der Module in DC; die Leistung des WR ist unwichtig.
Höchstmögliche Dauerleistung der Module.

1. Wie soll die technische Umsetzung dieser Vorgabe im WR geschehen? (Begrenzung auf 70 % der installierten Leistung)
2. Reicht der Nachweis mit der Wechselrichterdocumentation, in welcher die maximale AC-Wirkleistung angegeben wird?



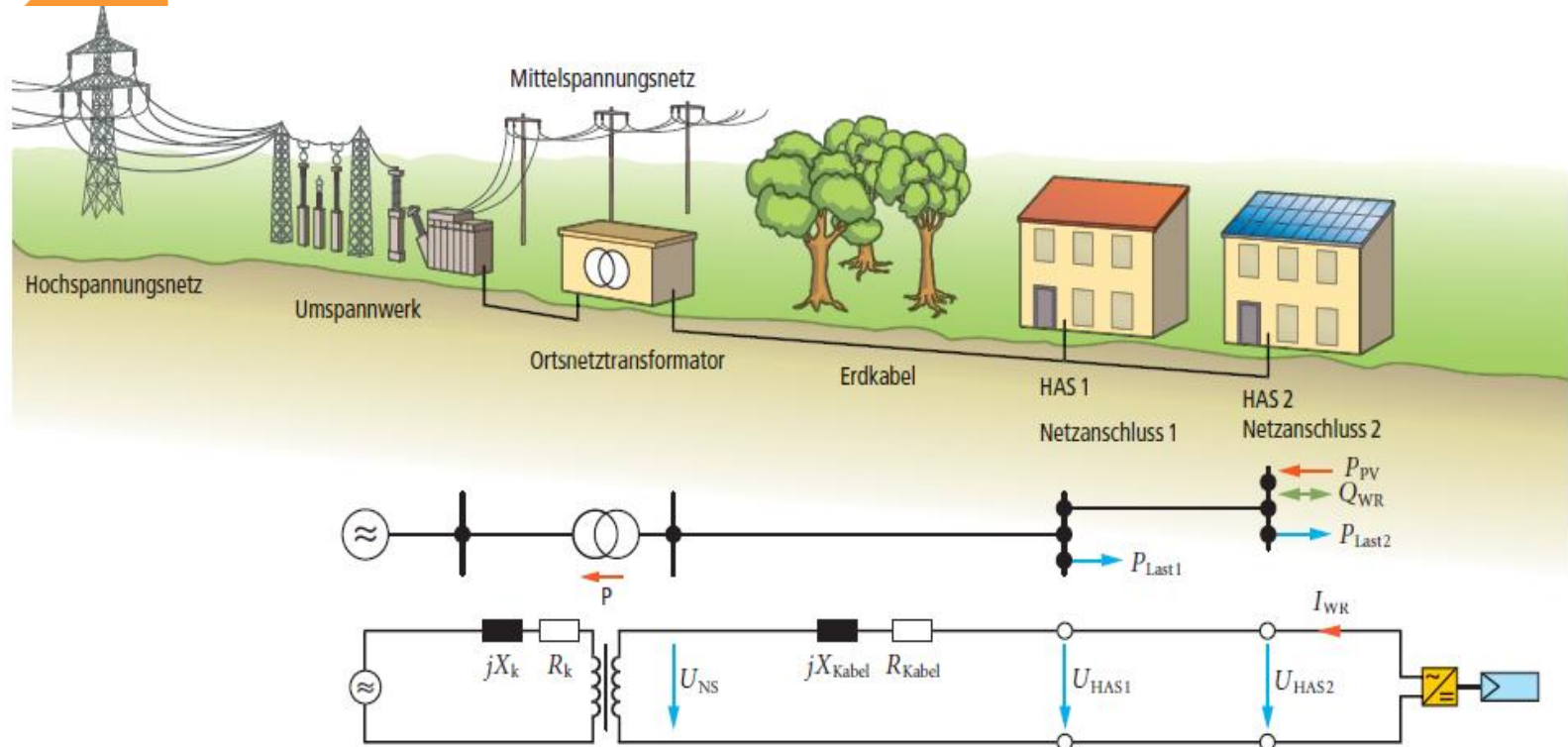
Reduzierte Einspeisevergütung wegen geringer Netzkapazität

EEG-Clearingstelle
Fachgespräch am 20.9.2012

Nach dem EEG §9 trägt die Kosten des Netzausbaus der Netzbetreiber. Er ist allerdings nur zur Erweiterung der Netzkapazität verpflichtet, wenn ihm der Ausbau des Netzes wirtschaftlich zumutbar ist.

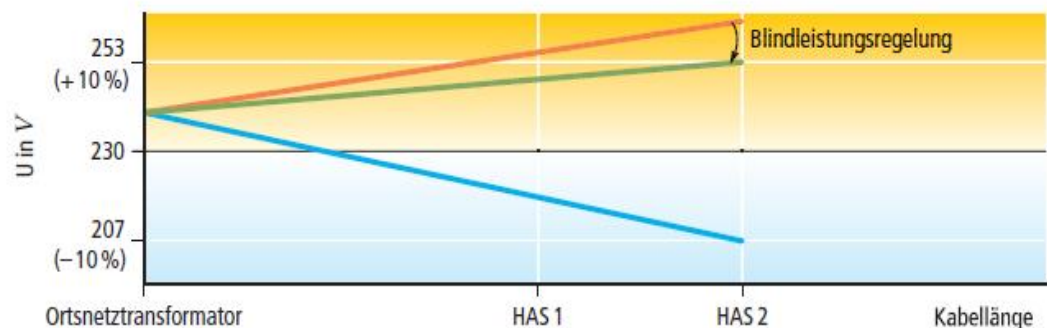
Nach EEG §12 (1) ist der Anlagenbetreiber bei Einspeisereduzierung für 95% der entgangenen Einnahmen zu entschädigen.

Gilt dieses auch für entgangene Einspeisevergütung wegen Abregelung oder Nichteinspeisung bei bestimmten Netzsituationen wegen ausgelasteter Netzkapazität, z.B. geringe Last (siehe nächste Folie)?

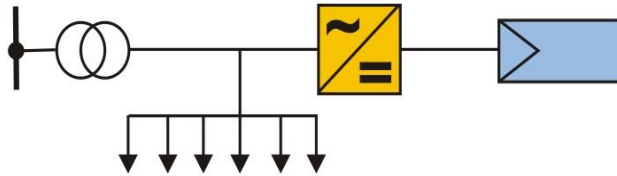


Spannungsgrenzen im Niederspannungsnetz nach Norm EN 50160: +/- 10 %

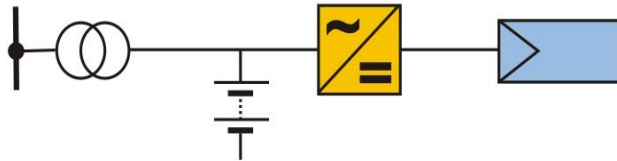
- HAS = Hausanschlussstelle
- maximale Last ohne PV-Einspeisung
 - reduzierte PV-Einspeisung durch Blindleistungseinspeisung mit geringer Last
 - maximale PV-Einspeisung mit geringer Last



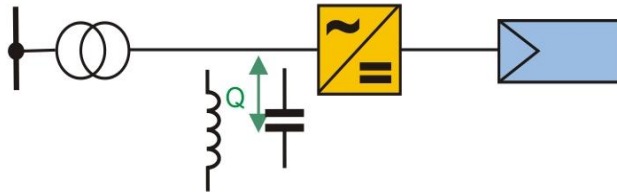
1. Gesicherter unmittelbarer Verbrauch



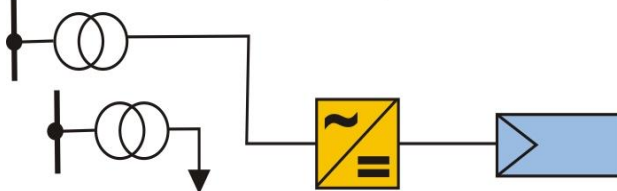
2. Energiespeicher



3. Blindleistungseinspeisung



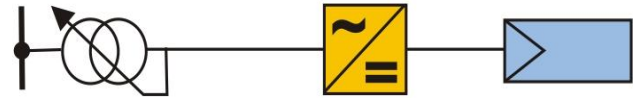
4. Anderer/Neuer Netzanschlusspunkt



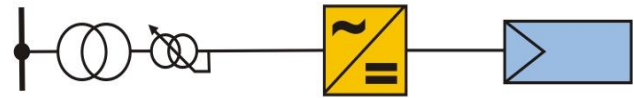
5. Wirkleistungsabregelung



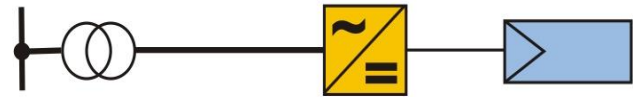
6. Regelbarer Ortsnetztransformator



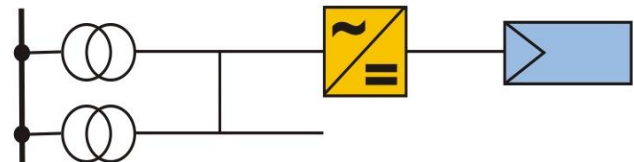
7. Serieller regelbarer Zusatztransformator



8. Leitungsverstärkung



9. Vermaschung/Neue Leitung



Zurzeit gültig: 25 % Regel aus dem EEG 2004

Zumutbar, wenn Kosten des Ausbaus 25% der Kosten der PV Anlage nicht überschreitet

Beispiel Stadtwerke Wolfhagen: 20 kleine PV Anlagen

Netzausbaukosten 40.000 Euro !

Anlagen kleiner als 30 kWp: keine Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zumutbarkeit, Urteil Landgericht Münster 19.12.2011